

# HÄFELEHOME

MY WORLD OF FUNCTIONALITY

Ausgabe 01



**ZEIT  
ZEICHEN**  
VON MÖBELN,  
DIE MITWACHSEN

**EIN TISCH FÜR ALLE FÄLLE**

EINE FAMILIE ENTDECKT IHREN NEUEN LIEBLINGSPLATZ

**FLURVERGNÜGEN**

DIESE GARDEROBE BESCHERT  
EINEN FREUNDLICHEN EMPFANG

# SCHRÄGE SACHE

Das DACHGESCHOSS eines Mehrfamilienhauses aus den 80er Jahren ist neues Domizil der Familie Wagner aus Stuttgart. Über drei Etagen erstreckt sich das Raumensemble, das künftig REPRÄSENTATIVEN und PRIVATEN LEBENSRAUM gleichermaßen bieten soll.



Im Gespräch mit HÄFELE HOME beschreibt Peter Ippolito den Weg vom leeren Raum zum Zuhause sowie die Arbeitsweise von identity architects.



Gunter Fleitz (links im Bild) und Peter Ippolito gründeten 2002 die Ippolito Fleitz Group in Stuttgart. Identity architects nennen sich die erfolgreichen Architekten. Das bedeutet Ziel und Methode, Gefühl und Gestalt zugleich. Unverwechselbar und universell forschen sie nach der einmaligen Gestaltungskraft für jedes Projekt, von der ästhetischen Idee bis ins Detail. Architektur, Design und Interieur fließen ineinander am Maß der Angemessenheit - dem Ort sowie der Lebensweise ihrer Nutzer gegenüber. Mit ihren Projekten für private Bauherren schenken sie den Bewohnern Identität und öffnen zugleich Raum für neue Lebensformen.

Ein Innenarchitekten für die eigenen vier Wände findet man nicht beim Blättern im Branchenbuch. Denn mehr noch als ein Maßanzug bildet das Zuhause Persönliches ab, soll Nützliches bieten und zugleich Wünsche an Zukünftiges erfüllen. Ein Vertrauter ist gefragt, ein Lebenscoach. Peter Ippolito ist Architekt, er ist auch Psychologe, Rhetoriker, Analytiker und Suchender. Bescheidenheit und Neugier

sind seine wichtigsten Arbeitsmittel. Sie erlauben ihm, sich auf jedes Projekt neu einzulassen. Denn die wichtigste Voraussetzung für eine gute Arbeit ist das Vertrauen der Kunden. Familie Wagner kannte den Gestalter bereits von anderen Projekten und erhoffte sich von der Zusammenarbeit mit seinem Team die Lösung vieler Fragen zu ihrem neuen Wohnraum.

## Schichten mit Sicht

Über drei Ebenen schichten sich die Räumlichkeiten der Familie Wagner. Das Penthouse war dunkel und eng, sollte nach dem Umbau luftig, modern und klar werden, dabei sichtbare Zonierungen und Kuschecken für die Familie erhalten. Ein fröhliches Farbkonzept wünschte sich das Ehepaar, dessen erwachsene Kinder gern zu Besuch kommen.



[www.ifgroup.org](http://www.ifgroup.org)



**FUNCTIONALITY**

Das Puzzle aus großen und kleinen Fächern im Bücherregal (Bilder links) fasst unterschiedliche Formate. Stauraum unter der Kuschecke (Bild oben rechts) bietet Platz für Kissen und Decken.

- REGALVERBINDER MIT KIPPSICHERUNG 263.67.537
- SCHUBLADENFÜHRUNG 423.57.931
- AUSFAHREINRICHTUNG SCHUBLADE 423.54.060

Zuhören, Reden, Fühlen – der erste Schritt in der Zusammenarbeit mit Innenarchitekten bringt Wünsche auf den Tisch, Erwartungen, Erfahrungen, Gewohntes und Neues. „Manche Kunden geben uns den Schlüssel und sagen, mach’s einfach. Andere wiederum diskutieren gern jeden Schritt.“

In vielen Gesprächen mit dem Ehepaar Wagner entstanden die Ideen. Die Kunstliebhaber hatten klare Vorstellungen von der Ästhetik, in der sie sich wohl fühlen, Sachlichkeit fasziniert sie. Wie aber drücken

Leistungsmenschen ihre Emotionalität aus, wie persönlich darf und soll der Lebensraum werden? „Die Vorstellungen darüber waren eher vage“, erinnert sich der Architekt.

„Begeistert sind die Kunden oft von Ideen, die sie sich selbst nicht hätten vorstellen können.“

Mit Trend-Klischees gehen Ippolito Fleitz vorsichtig um. Oft verstellen sie den Blick, sind nur äußere Formen eines Rollenspiels, das sich schnell als leere Hülle entpuppt.

„Um ein Zuhause zu schaffen, muss man fühlen, wo das Herz schlägt“, sagt Gunter Fleitz, der diese Gespräche gemeinsam mit seinem Partner führt. Bilder aus Zeitschriften, Gespräche über Kunst, Kultur und Erinnerungen helfen, um zur Sprache zu bringen, was schließlich in Formen übersetzt werden soll. „Solche Prozesse“, weiß Gunter Fleitz, „sind nicht ritualisierbar, sie sind immer individuell.“

Welche Atmosphäre in den künftigen vier Wänden vorherrschen soll, bestimmt schließlich auch der Kontext des Raumes.

**FUNCTIONALITY**

Im Bad wurde eine Sitzbank mit integrierten Schubladen eingebaut. Über dem mittig positionierten Waschtisch hängt der Spiegelschrank von der Decke ab. Das Bett füllt den tiefer gelegten Bereich mit maßgeschneiderten Möbeln aus und schließt bodenbündig mit dem Bad. Sämtliche Schubladen wurden mit einem Dämpfungssystem ausgestattet. Grifflos öffnen sie sich per Fingerdruck und gestalten so ein konsequentes Design und eine komfortable Nutzung.

- ▲
- TÜRDÄMPFER FÜR GLASTÜR 356.08.930
- SCHARNIER FÜR GLASTÜR 342.95.300
- SCHUBLADENFÜHRUNG 423.54.352 423.54.420
- AUSFAHREINRICHTUNG SCHUBLADE 423.54.060
- MÖBELROLLE 661.25.906



PRODUKTE IM ÜBERBLICK AB SEITE 120

In zwei bis drei Alternativen zeigen die Kreativen zunächst Achsen der Wahrnehmung sowie funktionelle Abläufe auf. Raumsituationen, Materialien und Farben werden alternativ spitz entwickelt, so dass sich im Auswahlprozess schnell Positionen herausbilden.

„Mutige Ideen überzeugen schnell.“

Eine hohe Verantwortung fühlen die Gestalter auf diesem sehr emotionalen Weg, der ihnen eine präzise Kommunikation abfordert.

Immer neue Fragen werden formuliert, um tiefer in die Lebenswelt der künftigen Bewohner zu gelangen.

*Fließende Felder*

Begeistert von den fließenden Bewegungen über drei Etagen, fokussierten die Planer Sichtachsen und Ausblicke. Das untere Geschoss empfängt Familie und Gäste mit einem großzügigen Wohnbereich, der optisch in vier Zonen gegliedert ist. Der Eingang wurde großflächig mit Einbauten versehen, deren Türen mit beige-

farbenem Stoff bezogen sind. So wirkt der Empfang warm und einladend, zugleich erfüllt das Material eine akustische Funktion. Metallische Fäden umspielen die runde Lounge in der Mitte und tauchen das gesamte Geschoss in ein wechselndes Lichtspiel. Ein Deckenversprung umreißt den Billardtisch, Treffpunkt der agilen Familie. Die Küche wirkt monolithisch klar, weißer Lack unterstreicht die technische Präzision. Als Gegenpol dazu lädt der große Holztisch mit grün bezogenen Stühlen zu ausgiebigen Mahlzeiten ein.



„Für uns ist es ein Geschenk, wenn der Kunde sagt, er hat sich noch nie so Zuhause gefühlt, wie jetzt.“

Die oberste Etage schließlich öffnet einen sehr privaten Wellness- und Ruheraum. Aufgebaut wie eine Landschaft mit verschiedenen Höhen und Weiten genießen die Benutzer der Sauna einen weiten Blick über Stuttgart. Tauchbecken, Wellnesswanne und Waschplatz mit abgehängtem Spiegelschrank sind frei im Raum platziert. Der Vorhang im First bietet privaten Rückzug. Meisterleistungen der Schreinerarbeit bilden das eingepasste Bett sowie der begehbare Schrankraum, der genau auf den Bedarf des Paares abgestimmt wurde.

*Menschliche Maße*

„Wir arbeiten für Menschen, ihre Sehnsüchte und Ideen, ihre Erfahrungen und Bilder im Kopf“, sagen die Architekten aus Stuttgart. Bilder, die geprägt werden von den Medien. Erfahrungen, die von der ständigen und schnellen Verfügbarkeit aller Waren geformt werden. Jeder will alles mit wenig Aufwand und sofort. „Eine Wohnung ist kein Mercedes, den man nach Listenpreis kaufen kann.“ Den verwöhnten Maßstäben setzen Ippolito Fleitz die Konzentration auf das Detail und die Intensität des Prozesses entgegen. Sie nehmen ihre Kunden mit auf eine Entdeckungsreise zu den eigentlichen Inhalten und Formen des Lebens, öffnen dadurch den Blick auf die kleinen herzlichen Details, auf die Schönheit des Alltags und den Sinn, einmal im Leben einen ganz persönlichen Raum zu gestalten.

„Die Objekthaftigkeit der einzelnen Teile herauszuarbeiten und miteinander zu inszenieren hat uns herausgefordert.“

Alle Blicke in der darüber liegenden Ebene zieht der ovale Spiegel auf sich. Platziert in die Schräge über dem Sitzbereich, wirkt er wie ein virtuelles Fenster. Ineinander gekippte Flächen reflektieren das Licht in jede Richtung des Raumes. Hier empfängt Familie Wagner Freunde und Geschäftspartner. Speziell für das aufrechte Sitzen entwickelten

Ippolito Fleitz ein Sofa, das fester gepolstert ist. Vom Polsterer umgesetzt und auf die Raumgröße abgestimmt, bietet es eine sinnvolle und günstige Alternative zu Markenmöbeln. Für die vielen kleinen Dinge aus dem Leben der Wagners schufen die Architekten Stauraum im Kniestock, veredelt mit europäischem Nussbaumfurnier. Die Raumkante wirkt durch den Wechsel von offenen und geschlossenen Bereichen plastisch. Versteckt hinter dem Kamin entstand die Kuschelecke der Familie, eine Höhle zum Lümmeln, Lesen, Reden und Träumen.